

jezt unter Zunft, Gilde oder Innung verstehen. Wir haben angeführt, daß jenen Vereinen, welche durch einen Senatsbeschluß oder durch eine kaiserliche Verordnung bestätigt waren, gleich wie dem Staat das Vorrecht zustand, gemeinschaftliche Gelder in einer Kasse zu haben und einen Vorsteher zu bestellen, durch den die allgemeinen Vereinsangelegenheiten, nach Art einer staatlichen Einrichtung, besorgt würden *). Zu einer dieser Zünfte mögen damals die Schneider in Rom schon gehört haben. Wenigstens scheinen sie in großem Ansehen gestanden zu haben, denn viele der ältern Schriftsteller achteten es nicht zu gering, tüchtige Schneider, wo sie deren antrafen, in ihren Werken zu rühmen. So gedenkt z. B. Horaz im ersten Buch seiner Sermone des **Alphenus** als des besten und künstlichsten Schneiders seiner Zeit und Quintilian schreibt im 12ten Buch seiner Institutionen vom **Heliüs Hippias**, daß er nicht nur ein berühmter Philosoph, sondern auch im Schneiderhandwerk sehr erfahren gewesen sei.

Hippias, ein Sophist, gebürtig aus Elis in Griechenland, lebte zu Zeiten des berühmten Sokrates (432 v. Chr.) in Griechenland und war sowohl wegen seiner Wissenschaftlichkeit als Beredsamkeit berühmt. Er hatte einen klaren, durchdringenden Verstand und ein außerordentliches Gedächtniß. Einst kam er zu einem olympischen Spiele und fiel allgemein wegen des Reichthumes seiner Kleidung auf, bei welcher vorzugsweise die überaus künstliche Arbeit an derselben bewundert wurde. Noch mehr jedoch machten diese in gesteppter Arbeit als etwas Außerordentliches gerühmten Stücke Aufsehen, als der Philosoph öffentlich bekannte, daß er seine Kleider mit eignen Händen fertige. Am Oberleibe trug er ein sehr sauber gewirktes Kamisol, welches aus dreidrähtigem Faden mit zweimal durchzogenen Purpursäden gefertigt war. Um den Leib schlang sich, nach Art der Babylonier gearbeitet, ein mit vielen Farben reich brodirter Gürtel, und über seine Unterkleider trug er einen feinen weißen Mantel, ebenfalls mit Stickereien. Aber nicht nur seine Kleider waren es, die man als Produkte seiner eigenen Fertigkeit bewunderte, sondern auch ein künstlich gearbeiteter Siegelring, von seinen eignen Händen geschmiedet,

*) *Corasii Memorabilia senatusconsultorum etc. etc.* p. 192. Cfr. *Valer. lib. 2. c. 1.*